Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 96 (1987)

Heft: 8

Artikel: Kein "Geschenk", aber ein Anreiz zur Eigenständigkeit : Wiederaufbau in Mexiko demnächst abgeschlossen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548640

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wiederaufbau in Mexiko demnächst abgeschlossen

Kein «Geschenk», aber ein Anreiz zur Eigenständigkeit

In Mexiko steht das Wiederaufbauprogramm des Schweizerischen Roten Kreuzes nach dem Erdbeben von 1985 vor dem Abschluss. Es wollte nicht nur Wohnraum schaffen, sondern auch die Eigeninitiative fördern.

Von -nh

Am kommenden 19. September, dem zweiten Jahrestag des schweren Erdbebens in Mexiko, werden über 90% der Mittel, die dem Schweizerischen Roten Kreuz für den Wiederaufbau zur Verfügung standen, in Wohnraum umgewandelt sein. Im Oktober soll das Programm abgeschlossen werden. 1500 Wohneinheiten oder Wohnraum für 10 000 Personen werden dann zur Verfügung stehen, für die insgesamt 8,2 Millionen Franken aufgewendet wurden.

Das ist, verglichen mit anderen Wiederaufbauprogrammen, eine beachtliche Leistung, für die es verschiedene Gründe gibt. Allen voran den grundsätzlichen Entscheid, den das SRK zu Beginn der Aufbauphase traf, nämlich: eigene Wege zu gehen und direkt mit den vom Erdbeben Betroffenen zusammenzuarbeiten. Üblicher wäre die Integration ins Programm der mit dem Mexikanischen Roten Kreuz zusammenarbeitenden Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften gewesen. Das SRK kam damals aber zur Ansicht, das Ligaprogramm sei allzu umfangreich und die nationale Gesellschaft dadurch kaum in der Lage, die zur Verfügung stehenden Mittel in der Zeit, die sich das SRK vorgenommen hatte, umzusetzen. Ausserdem strebte das SRK Transparenz an und wollte die Begünstigten direkt in den Entscheidungs- und Arbeitsprozess einbeziehen. All das war nur gewährleistet, wenn eigenständig vorgegangen wurde. «Der am Anfang getroffene Grundsatzentscheid erwies sich im Nachhinein als richtig und wichtig und als Schlüssel zum Erfolg des Programms», stellt Karl Schuler, der zuständige Sachbearbeiter im SRK-Zentralsekretariat in Bern, rückblickend fest.

Ausserordentlicher Einsatz

Weitere wichtige Gründe für den Erfolg sind in der grossen Kompetenz und im ausserordentlichen Einsatz des SRK-Delegierten in Mexiko, Max Seelhofer, zu suchen, auch wenn dieser meint: «Wenn ich nicht von falschem Ehrgeiz befallen gewesen wäre und die Delegation zu spät vergrössert hätte, wären wir noch schneller fertiggeworden.» Karl Schuler relativiert diese Selbstkritik. Die Planung wurde tatsächlich dadurch erschwert, dass die Glückskette und die Fédération Internationale de Football Association (FIFA) nach einem Jahr noch einmal über 2 Millionen Franken gutsprachen und plötzlich erheblich mehr Mittel zur Verfügung standen als ursprünglich angenommen.

Seit vergangenem Frühjahr setzt sich die SRK-Delegation aus dem Delegierten, einer Assistentin/Sekretärin, einem technischen Berater (Architekt), einer Aushilfssekretärin, einem Chauffeur/Ausläufer und – last but not least – einem Computer namens «Esmeralda» zusammen. Max Seelhofer: «Dies ist der Personalbestand, den es braucht, um ein solches Projektvolumen seriös abzuwickeln.»

DIESE MITTEL STANDEN ZUR VERFÜGUNG

Eigenmittel SRK	*3 Millionen*
Glückskette	*3,2 Millionen*
FIFA	*2 Millionen*
Total	*8,2 Millionen*

Traditionelle Bauweise

Was hat das SRK in den zwei Jahren seit dem Erdbeben erreicht? In der Hauptstadt Mexiko (Mexico D.F.) sind zurzeit 350 Wohnungen fertiggestellt oder stehen kurz davor; 120 sind im Bau und 100 weitere geplant. In der 600 Kilometer westlich von Mexico D.F. gelegenen Stadt Ciudad Guzman sind 220 Wohnungen fertig und 24 im Bau, in der Umgebung von Ciudad Guzman sind 70 Wohnungen fertiggestellt. In den ländlichen Gebieten von Guerrero und Oaxaca, dem dritten Einsatzgebiet des SRK, sind 600 Wohnungen fertiggestellt und weitere 70 geplant.

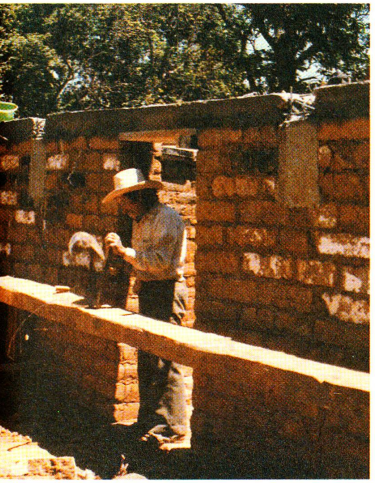
Das SRK folgte auch in Mexiko dem Grundsatz, dass wenn immer möglich an der gleichen Stelle und in der gleichen Art und Weise wie vor der Zerstörung gebaut wird. In Mexico D.F. bedeutete das sogenannte «Vecindades», 1- bis 3geschossige Gemeinschaftsbauten mit Innenhof, die Raum für 5 bis 50 Wohnungen bieten. In Ciudad Guzman wurden bescheidene Einfamilien-Reihenhäuser erstellt und zum Teil auch nur ausgebessert, und in den ländlichen Gegenden einfache Bauernhäuser aus Lehmziegeln, sogenannten «adobes»; hier wurde vor allem viel repariert.

Preisgünstiges Vorgehen

Geplant und gebaut wurde und wird in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen von Geschädigten-Vereinigungen oder direkt mit Selbsthilfegruppen. Die drei wichtigsten Partner sind:

1. «Campamentos Unidos A.C.». Diese Organisation arbeitet eng mit der Fakultät für Architektur der «Nationalen Autonomen Universität von Mexiko» (UNAM) zusammen und erhält von ihr kostenlos als Diplomarbeiten erstellte Baupläne. Die Bauarbeiten werden unter der Anleitung von Fachleuten bis zu 70% von den Hausbewohnern selbst geleistet.
2. Die «Unión de Vecinos de la Colonia Doctores», die mit einem Architektur- und Ingenieurbüro verbunden ist, das als Bauleitung wirkt.
3. RIAA/Anadeges, eine private Entwicklungsorganisation, die verschiedene Mitgliederorganisationen vereinigt, die mit Geschädigten zusammenarbeiten.

Durch diese Vorgehensweise liessen sich zum Teil sehr günstige Preise erzielen. So kam der niedrigste Quadratmeterpreis in Mexico D.F. auf 63 – 70 US-Dollar zu stehen. Etwas höhere Preise bewegten sich zwischen 78 – 95 und 103 – 108 Dollar. Als Vergleich: Das staatliche Wiederaufbauprogramm – der mexikanische Staat hat (in Rekordzeit) 44 000 Wohnungen gebaut – rechnet mit Quadratmeterpreisen von 250 – 280 Dollar. Die staatlichen Wohnungen belasten ihre Bewohner denn auch mit einer Miete, die 30% des Mindestlohnes ausmacht, was enorm viel ist, wenn man bedenkt, dass für Einkommensschwache die Mieten in Mexiko D.F. seit 30 Jahren eingefroren waren und nicht mehr als 1% des Mindestlohnes ausmachten.



In den ländlichen Gegenden wird mit «adobes», Lehmziegeln gebaut.

Nach getaner Arbeit wird gefeiert. In Mexico D.F. werden in diesen Wochen zahlreiche vom SRK finanzierte «Vecindades» eingeweiht.

Hier bauen: «Campamentos Unidos», UNAM, mit der finanziellen Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes, FIFA», signalisiert die Anschrift auf einer Baustelle in Mexico D.F.

Reihen-Einfamilienhäuser in Ciudad Guzman; sie wurden mit wenigen Ausnahmen an der selben Stelle neu gebaut.

(Bilder: Kurt Bolliger, Max Seelhofer)

Positive Reaktionen

Das Schweizerische Rote Kreuz übergibt die von ihm gebauten Wohnungen den Bewohnern als Eigentum, allerdings nicht als Geschenk, sondern mit der Auflage, einen rückzahlbaren Fonds zu speisen, der für den Unterhalt und einen möglichen späteren Ausbau oder für den Bau von Gemeinschaftsanlagen bestimmt ist und über den die Bewohner selbst entscheiden können. Die Rückzahlquote wird der sozialen Situation angepasst. «Wir wollen die Begünstigten nicht in Kreditnehmer verwandeln, die sich dementsprechend verschulden, wie sich das beim Wohnungsbau vieler anderer Organisationen und auch beim Mexikanischen Roten Kreuz abzeichnet», sagt Karl Schuler.

Das SRK verfolgt mit seiner Wiederaufbauhilfe in Mexiko das Ziel, den Gemeinschaftssinn und die Solidarität zu fördern. Max Seelhofer stellt denn bei den betreuten Gruppen, bei denen die Frauen eine besonders aktive Rolle spielen, auch ein «gewisses soziales Erwachen» fest. So hat die «Unión de Vecinos de la Colonia Doctores» bereits eine gemeinsame Wäscherei, eine «Volksküche» und zwei Kinderhorte gebaut. «Die Leute reagieren positiv, auch wenn sie aufgrund ihrer Erfahrungen sehr misstrauisch sind», sagt Max Seelhofer. «Sie hoffen, dass wir auch in Zukunft mit ihnen zusammenarbeiten, was wir sicher versuchen werden..»

Der Alleingang des SRK wurde in einem Land und von einem System, das Abhängigkeiten schafft, nicht gern gesehen. Der SRK-Delegierte hatte als Vertreter einer unabhängigen Organisation, die direkt mit den Begünstigten zusammenarbeitet, einen schweren Stand. Dass das Projekt erfolgreich zu einem guten Ende geführt werden kann, ist nicht nur seiner sorgfältigen Arbeit und seiner Prinzipientreue, sondern auch seiner Zivilcourage und der entschlossenen Unterstützung von Seiten der Schweizer Botschaft in Mexiko zu verdanken. □